

Rauschende Bäche - bunte Wiesen Die Talauen bei Herbstein

Seit einigen Kilometern führt Sie der Vulkanradweg durch Talauen mit rauschenden Bächen und vorbei an bunt blühenden Wiesen. Sie durchfahren einen Teil des europäischen Schutzgebietes „Talauen bei Herbstein“- eine Landschaft der Vielfalt und Kontraste.

Entlang von neun Fließgewässern und ihren Auen erstreckt sich das Schutzgebiet und beherbergt eine Vielzahl verschiedener Lebensraumtypen, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

Wildromantische Bäche als Teil der Naturlandschaft plätschern zwischen großen Felsblöcken hinab ins Tal und durchziehen auf ihrem weiteren Weg eine Kulturlandschaft, die von blütenreichen Berg-Mähwiesen geprägt wird.

Eingetaucht in die tiefen, kühlfeuchten Täler der Bachoberläufe stellt sich ein wildes, fast ursprüngliches Bild in der sonst so geordneten Kulturlandschaft dar. Kleine und große moosüberzogene Inseln aus dem basaltischen Felsgeröll des Vogelsbergs liegen ungeordnet im Bachbett. Gebirgsstelzen hüpfen von Stein zu Stein, wippen mit ihrem langen Schwanz, immer auf der Suche nach kleinen Insekten oder Krebstieren. Dazwischen, im klaren Wasser tummeln sich zahlreiche Tiere wie auch das geschützte Bachneunauge. Hin und wieder sieht man die blaugrün-metallisch glänzenden Männchen der Blauflügel-Prachtlibelle vorbeiflimmern.

Besonders schöne und sehr gut ausgeprägte Fließgewässerabschnitte finden Sie unter anderem auf Ihrem Weg nach Norden am Eisenbach. Am Fuße von Schloss Eisenbach säumen montane Hochstauden den Gewässerand mit bizarren Arten wie dem Gelben und dem Gescheckten Eisenhut.

Aber auch beim Wechsel in die offene Wiesenlandschaft behalten die Gewässerläufe ihren eigenen Charakter dank der sie begleitenden Galeriewälder aus Erlen und Weiden.

Diese Ufergehölzsäume sind von erheblicher Bedeutung für die Gewässerökologie. Sie schützen den Bach vor zu viel Sonnenlicht und sorgen für gleichbleibend kühle Wassertemperaturen. Das weiß vorallem die Groppe zu schätzen. Dieser kleine Grundfisch stellt hohe Ansprüche an die Qualität seines Lebensraumes und kommt nur in klaren, sauberen Bächen vor.

An einigen Stellen, wie hier an der Alten Hasel, reicht die Grünlandnutzung bis an das Gewässer heran. Im Rahmen der aktuell stattfindenden Flurbereinigung werden Uferstrandstreifen angelegt und damit dem Bach mehr Freiraum für Bewegung und Eigendynamik als Grundlage für eine naturnahe Entwicklung gegeben.



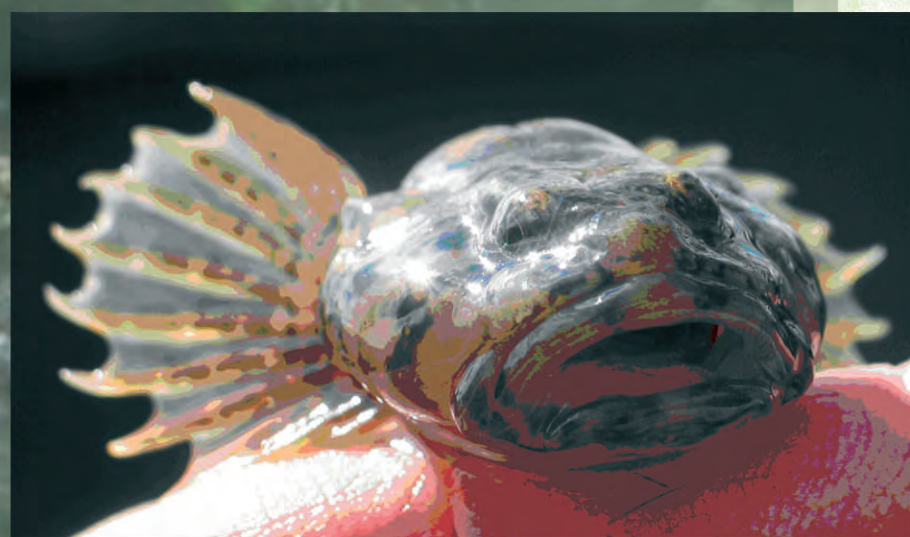
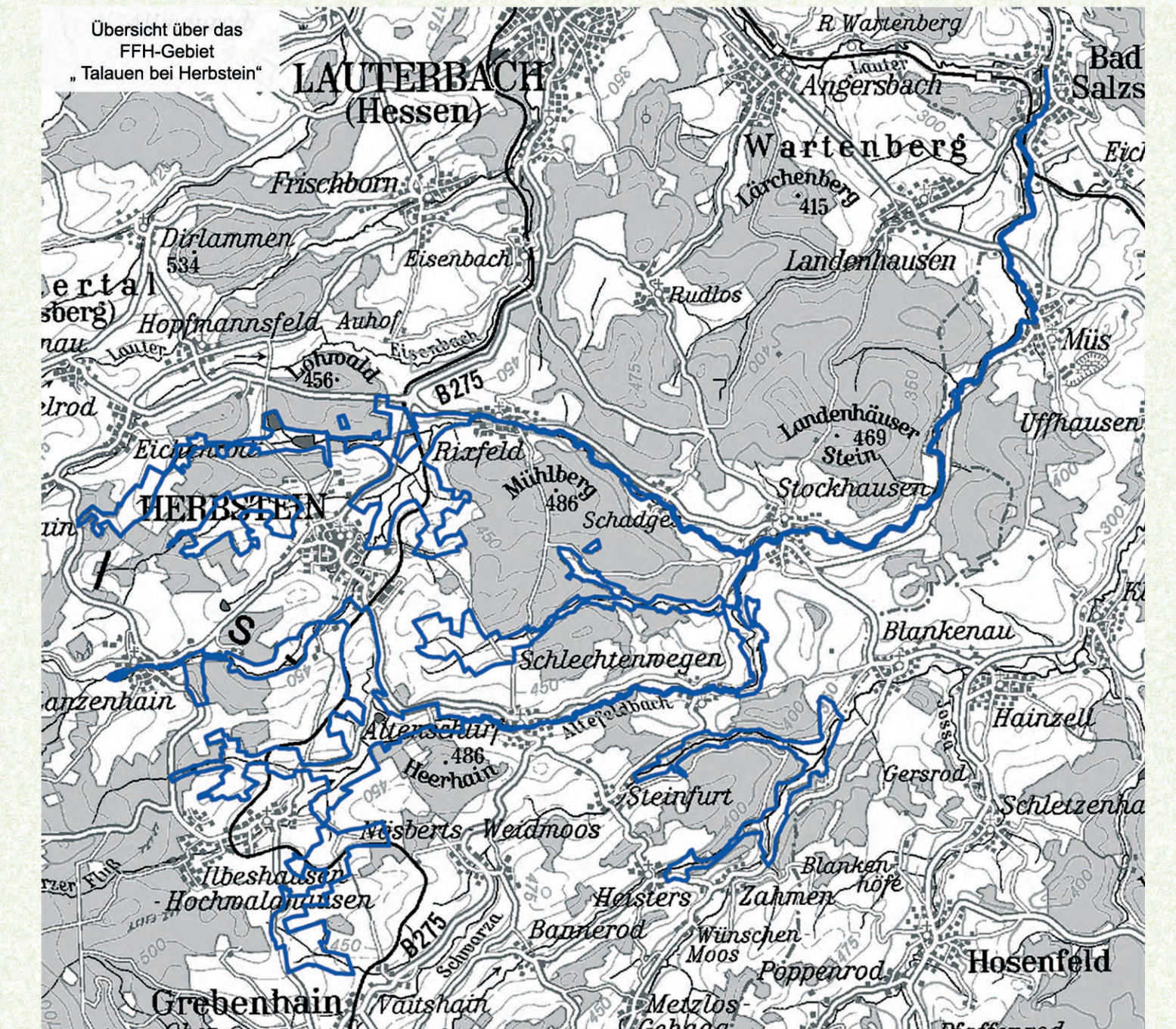
Artenreiche Wiesen umgeben die Bäche und ziehen sich wie ein bunt gesprenkelter Teppich aus den Talauen die Hänge hinauf.

Es sind Arten wie Schlangenknöterich, Großer Wiesenknopf, Heilziest und Teufelsabbiss, die den Wiesenteppich färben. Im Wonnemonat Mai leuchtet das Breitblättrige Knabenkraut, eine Orchidee, mit seinem purpurroten Blütenstand aus dem farbenprächtigen Wiesenreigen heraus. Begibt man sich aus den Talauen höher hinaus, sieht man wie die Schwarze Teufelskralle in dunklem Lila und die Trollblume in sonnigem Gelb kontrastreich ihre Akzente setzen.

Auf dem Radweg von Süden her kommend kann man seinen Blick über die wunderschönen Bestände zwischen Ilbeshausen und Herbstein schweifen und sich von der Farbenpracht bezaubern lassen. - so wie auch die vielen zahlreichen Insekten, die vom Blütenreichtum der Bergwiesen angezogen, geschäftig auf ihrer Suche nach Nektar von Blütenkopf zu Blütenkopf fliegen. Die dargebotene Fülle an Blüten, Samen und Früchten ist für Schmetterlinge, Bienen, Heuschrecken & Co. von großer Bedeutung, aber auch für Vögel wie Wiesenpieper, Braunkelchen und Wachtelkönig ist sie eine wichtige Nahrungsgrundlage.

Die Bergwiesen mit ihren charakteristischen Arten bevorzugen das kühlere Klima und die höheren Niederschlägen des Vogelsberges. Ihr Vorkommen steht aber auch in engem Zusammenhang zur Bewirtschaftung. Die Arten sind sensibel gegenüber Düngung zu häufiger Mahd und können auch Beweidung nur in Maßen vertragen. Ist die Bewirtschaftung zu intensiv verschwinden die Arten. Die blütenreichen Berg-Mähwiesen weichen eintönigem, von Gräsern geprägtem Wirtschaftsgrünland.

Die Talauen bei Herbstein werden gemäht oder extensiv mit Rindern beweidet und geben den typischen Berg-Mähwiesen auf großer Flächen Raum zur Entfaltung. In Verbindung mit den natürlich strukturreichen und auf langer Strecke unzerschnittenen Gewässerläufen mit ihren Bachauenwäldern bilden sie einen schützenswerten Lebensraumverbund, der eine vielfältige und teils bedrohte Tier- und Pflanzenwelt beherbergt und sind daher als Schutzgebiet für Tiere (Fauna), Pflanzen (Flora) und Lebensräume (Habitate) innerhalb des Schutzgebietsnetze „NATURA 2000“ ausgewiesen worden.



Anspruchsvolle Wasserbewohner: das aalförmige Bachneunauge (*Lampetra planeri*, ganz oben) und die gut getarnte Groppe (*Cottus gobio*, oben).



Arten des natürlichen Bachauenwaldes:
Der giftige Gelbe und der Gescheckte Eisenhut (*A. lycoctonum* ssp. *vulparia*, *Aconitum variegatum*).



Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) - als Larve lebt sie im sprudelnden Bachwasser.



Weit im Gebiet verbreitet: das Heusers Grünwiderchen (*Adscita heuseri*) zu Gast bei seiner Nektarpflanze, der Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*).



Die Trollblume (*Trollius europaeus*), welche ihren Namen aus dem althochdeutschen Wort „troll“ = kugelförmig ableitet, steht unter Naturschutz.



Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*)

Dies ist ein FFH-Gebiet ...
(Fauna-Flora-Habitat)
... im europäischen
Schutzgebietsnetz NATURA 2000



Anspruchspartner für das
FFH-Gebiet:
Der Landrat des Vogelsbergkreises
Amt für den ländlichen Raum
06641-977-35-00

